

PodC JLL Episode 232

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 232: Vom falschen Sorgen – Teil 3 (Matthäus 6,27.31.32; Lukas 12,25.26.29.30)

Ich bin, wie alle wissen, die mich kennen, ein großer Freund von Strukturen in Texten. Leider kommen Strukturen bei einer synoptisch-chronologischen Betrachtung zu kurz. Logisch, aber trotzdem möchte ich darauf hinweisen, dass wir mit Matthäus 6,27 zum absoluten Höhepunkt der Bergpredigt kommen. Der Gedanke in diesem Vers steht hinter der ganzen Ansprache. Woher ich das nehme? Das hat damit zu tun, dass man sich die Struktur der Bergpredigt wie einen Berg denken kann, bei einem Text spricht man dann von einer chiasmischen Struktur, und oben auf dem Gipfel befindet sich der Höhepunkt. Für alle Freaks wie mich. Ihr findet den Chiasmus als Anhang im Skript.

Aber kommen wir zu dem Text.

Matthäus 6,27: Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?

Oder bei Lukas heißt es:

Lukas 12,25.26: Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? 26 Wenn ihr nun auch das Geringste nicht könnt, warum seid ihr um das Übrige besorgt?

Eine *Elle* ist ein Längenmaß. Vom Ellenbogen bis zur Fingerspitze des Mittelfingers. Also etwa 50 cm.

Es gibt hier in der Auslegung ein Problem mit dem Wort *Lebenslänge*. Es kann sich auf die Länge des Lebens oder auf die Körpergröße beziehen. Vom inneren Zusammenhang gefällt mir Länge des Lebens besser, weil es darum ja geht. Ich will durch die Sorgen das natürliche Leben erhalten. Aber genau so könnte der Herr Jesus auch so wie beim Kamel, das durchs Nadelöhr geht, bewusst humorvoll formulieren und etwas fordern, was ganz offensichtlich unmöglich ist.

Unter dem Strich ist es egal, für welche Übersetzung wir uns entscheiden. Der Punkt ist ja ein anderer. Wenn es um unser Leben geht, egal ob

Lebenslänge oder Körpergröße, Sorgen bringen uns nicht weiter. Sorgen sind sinnlos. Sie sind sinnlos, weil wir als Menschen aus uns heraus allein durchs Sorgen nichts tun können. Wir sind als Menschen hilflos im Blick auf die Zukunft. Selbst wenn wir anfangen würden, Schätze zu sammeln und Immobilien zu horten... meinen wir wirklich, dass uns diese Dinge Sicherheit geben? Wenn mich die Geschichte eines lehrt, dann dies: Veränderungen kommen plötzlich und weitestgehend unvorhersehbar! Wir können uns nur sehr begrenzt vorbereiten. Eigentlich gar nicht. Und deshalb sind Sorgen auch so falsch!

Aber – und lasst uns bitte an der Stelle noch einmal rekapitulieren, was die Bergpredigt will: Die Bergpredigt ist eine Art Regierungserklärung. Der kommende König beschreibt, was er von seinen Untertanen erwartet. Bevor es in Matthäus 8 mit dem Thema *Rettung aus Gnade durch Glauben* weitergeht, lernen wir die Bedingungen der Nachfolge kennen. Wir erfahren etwas über Glück, Moral, Gerechtigkeit, Prioritäten, die Notwendigkeit einer Entscheidung und im Zentrum dieser Aufzählung von Themen steht die Hilflosigkeit des Menschen.

Matthäus 6,27: Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?

Warum? Weil die eigene Hilflosigkeit ins Zentrum jeder Bekehrung muss. Wenn ich ein Ja finde zum Evangelium; wenn ich Jesus nachfolge; wenn ich ein Ja zu seinen Konditionen finde, dann tue ich das, weil ich mir meiner eigenen Hilflosigkeit völlig bewusst bin. Ich kann mich nicht retten. Ich kann nicht einmal meinem eigenen Leben eine Zukunft garantieren. Die einzige Hoffnung, die ich habe, ist Jesus. Und gleichzeitig ist es die beste Hoffnung. Weil er mir Leben schenken will über dieses Leben hinaus. Ewiges Leben.

Matthäus 6,31.32: So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? 32 Denn nach diesem allen trachten die Nationen (o. Heiden); denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dies alles benötigt.

Lukas 12,29.30: Und ihr, trachtet nicht (danach), was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe! 30 Denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies benötigt.

Übermäßiges Sorgen ist ein Zeichen für Unglauben. Das tun Heiden. Das Leben von Heiden dreht sich um die Frage, was sie essen und trinken und anziehen sollen. Oder drücken wir es anders aus. Für Heiden sind Grundbedürfnisse des Lebens das Zentrum ihrer Sorge. *Nach diesem allen trachten die Nationen der Welt.* Und bei uns soll genau das ganz anders sein. Wir sollen uns auch sorgen, aber eben nicht um das Essen, das Trinken und die Kleidung. Wir brauchen uns darum nicht zu sorgen, weil wir einen Vater

im Himmel haben, der genau weiß, was wir brauchen. Und ja wir haben das in der letzten Episode genauer betrachtet. Dass Gott weiß, was wir brauchen, heißt noch nicht, dass er es uns gibt. Es mag gewichtige Gründe geben, vor allem eben das Reich Gottes, die in der Praxis dazu führen, dass wir hungern oder frieren. Nur ein Zersorgen bringt uns eben nie weiter.

Der Auftrag an uns lautet: *Seid nun nicht besorgt!* (Matthäus 6,25.31.33) Und immer, wenn sich Sorgen einstellen, dann tun wir gut daran, uns dieses Gebot vor Augen zu halten. So sehr ein gewisses Maß an Vorsorge richtig sein mag, ganz grundsätzlich reicht es, wenn wir den heutigen Tag meistern.

Matthäus 6,34: So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

Ein ganz spannender Vers. Spannend für mich, der ich immer gern Wochen und Monate vorausplane; und dabei merke, dass alle Planung doch immer irgendwie flüchtig und vorläufig ist. Lass los! Trau dich, die Zukunft in Gottes Hände zu legen. Mach von mir aus – ich tu das ja auch – eine vernünftige Planung und dann lass los... keine Sorgen um morgen. Ich weiß, dass sich das leichter sagt als es sich dann lebt. Und trotzdem steht es hier. *Seid nicht besorgt um den morgigen Tag.* Wir tun gut daran, solche Sorgen immer wieder auch als Sünde zu bekennen. Der Tag morgen ist der Tag für die Sorgen von morgen. Es reicht, wenn wir den heutigen Tag überstehen. *Jeder Tag hat an seinem Übel genug.* Es ist gar nicht nötig, dass die Probleme, die morgen auf mich warten oder vielleicht auf mich warten, mir heute schon die Laune verderben und den Schlaf rauben. Die Zusage in diesem Vers, den wir übrigens unbedingt auswendig lernen sollten, lautet: *der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.* Und natürlich sorgt nicht der Tag für sich selbst, sondern Gott. Gott ist morgen da und will morgen als Immanuel, als ein Gott, der mich begleitet, den morgigen Tag mit mir meistern. Mehr brauche ich nicht zu wissen. Ist das klasse? Ich meine, würde das nicht unglaublich Druck aus dem Leben nehmen, wenn wir so leben würden? Heute ist heute und morgen ist morgen. Noch einmal. Ich sage nicht, dass es einfach ist, diese Gelassenheit zu entwickeln. Aber es ist dort möglich, wo ich meine Hilflosigkeit einsehe, an Gottes väterliche Fürsorge glaube und gehorsam meine Energie auf das richtige Ziel lenke. Aber dazu dann in der nächsten Episode mehr.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, ob du jemand bist, der sich zu viel Sorgen um den morgigen Tag macht.

Das war es für heute.

Am Anfang der Woche blicke ich zurück und schreibe mir auf, wie Gott mich in der letzten Woche gesegnet hat. Mach das heute doch mal.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

Anhang Chiasmus Bergpredigt

| Höhepunkt Mt 6,27 Menschliches Unvermögen | |
|---|---|
| Bild aus der Natur – Vögel | Bild aus der Natur Lilien |
| Dem richtigen Herrn dienen | Das richtige Reich bauen |
| Mein Auge offenbart mein Herz | Der Balken in meinem Auge offenbart mein Herz |
| Verschwende dein Leben nicht ans Schätzesammeln | Verschwende dein Leben nicht an die falschen Menschen |
| Almosen – Gebet – Fasten ... Betonung Vaterschaft | Gebet – Betonung Vaterschaft Gottes |
| Von Mord bis Feindesliebe die richtige Anwendung des mosaischen Gesetzes | Das hermeneutische Prinzip hinter der richtigen Anwendung des mosaischen Gesetzes (Mt 7,12) |
| Jesu Ja zum (moralischen) Gesetz und die ungenügende Gerechtigkeit der Pharisäer und Schriftgelehrten | Enge Pforte, schmaler Weg = Die Entscheidung für einen Lebensstil, der Jesu Haltung zum Gesetz und ein klares Nein zur Selbstgerechtigkeit der jüdischen Elite bedeutet (eine <i>bessere</i> Gerechtigkeit) |
| Das Vorbild der Jünger in guten Werken | Das „Vorbild“ der falschen Propheten in schlechten Werken |
| Das Glück der Seligpreisungen | Das „Glück“ des Gehorsams: Reich Gottes und ein Leben, das den Stürmen standhält |